



Sowohl auf kommunaler, als auch auf Landes- oder Bundesebene sind Frauen noch nicht gleichberechtigt in politischen Gremien vertreten. Der Frauen-Landtag soll die Sichtbarkeit von Frauen in politischen Positionen erhöhen. Foto: lf

Frauen-Landtag als Motivation für politisches Engagement

Keine Parität von Frauen und Männern in der Politik

Etwas mehr als 20 Prozent beträgt in Rheinland-Pfalz der Anteil von Frauen in der Kommunalpolitik. Das ist deutlich zu wenig, denn jede Entscheidung in den Räten wird letztendlich vor dem Hintergrund der eigenen persönlichen Lebenserfahrung getroffen. Männer erleben ihr Lebensumfeld anders als Frauen. Auf die Einladung der Landfrauen Rheinland-Pfalz zum Frauen-Landtag waren nun rund 160 Frauen aus allen Regionen von Rheinland-Pfalz nach Mainz gekommen. Der Landtag zeigte an diesem Tag ein verändertes, weibliches Bild. Der Landfrauenverband berichtet in einer Pressemeldung.

Isabel Steinhauer-Theis, Präsidentin der Landfrauen Pfalz, konnte natürlich auch einige Männer im Rund des Plenarsaals begrüßen. „In diesen bewegten Zeiten, in denen es um die Zukunft der Demokratie in unserem Land geht, braucht es ganz besonders die Frauen im ländlichen Raum, die Verantwortung übernehmen, ihre Bedürfnisse einbringen und mitgestalten“, so Steinhauer-Theis.

Mut zu mehr Engagement in den eigenen Kommunen

Gemeinsam mit der Präsidentin des Landfrauenverbandes Rheinland-Nassau, Gudrun Breuer, vertritt sie rund 30 000 Landfrauen in der Arbeitsgemeinschaft der Landfrauen Rheinland-Pfalz. Veranstaltungen wie der Frauen-Landtag sollen den Frauen Mut machen, sich in ihren Kommunen zu engagieren.

Nur durch eine gemeinsame politische Arbeit von Frauen und Männern können Erfahrungen aus allen Lebensbereichen berücksichtigt werden und in die Entscheidungen und Planungen einfließen. Steinhauer-Theis und Breuer zeigten sich hocherfreut, dass sie beim Frauen-Landtag, der schon zum sechsten Mal im Vorfeld der rheinland-pfälzischen Kommunalwahlen stattfindet, die Spitzen der Landesregierung begrüßen konnten. Ein Zeichen der Wertschätzung für die Arbeit der Landfrauen und ein Zeichen für die Bedeutung des Themas. So sprachen Landtagspräsident Hendrik Hering als Hausherr und Ministerpräsidentin Malu Dreyer zu den Landfrauen.

Landtagspräsident Hendrik Hering lobte dabei das vielfältige gesellschaftliche Engagement der Landfrauen: „Die Landfrauen sind nicht nur eine starke eh-

renamtliche Interessenvertretung für Frauen und Familien im ländlichen Raum, sondern mit ihrer Arbeit zugleich auch eine starke Stütze unserer Demokratie“. Er kritisierte, dass über 100 Jahre nach Einführung des Frauenwahlrechts noch immer keine Parität zwischen Männern und Frauen in den Parlamenten erreicht worden sei. Im Landtag Rheinland-Pfalz liege der Frauenanteil gegenwärtig bei rund 32 Prozent, in den Kommunalparlamenten bei rund 24 Prozent. „Wir brauchen dringend die Stimme der Frauen in der Politik, ihre Erfahrungen, Kompetenzen und Blickwinkel. Nur so ist eine geschlechtergerechte Gesellschaft möglich.“

Frauenbeteiligung auf allen politischen Ebenen gefragt

Ministerpräsidentin Malu Dreyer betonte: „Frauen müssen gleichberechtigt in politischen Gremien und Ämtern vertreten sein, damit ihre Themen und die Perspektiven in politische Entscheidungen in die Gestaltung des Landes mit einfließen. Und das gilt für alle politischen Ebenen: sei es nun die Kommune, die Landes- oder Bundesebene und natürlich auch für den Bereich der internationalen Politik.“ Sie danke daher den Landfrauen, dass sie mit ihren Veranstaltungen für Engagement von Frauen in der Politik werben. Mit Blick auf die anstehenden Kommunalwahlen ergänzte die Ministerpräsidentin: „Gerade im kommunalen Bereich werden politische Entscheidungen getroffen, die sich ganz konkret auf das Leben der Bürger und Bürgerinnen auswirken.“ Die Voraussetzungen seien dafür durch Neuregelungen in der Gemeinde- und Landkreisordnung, die auch digitale Sitzungen ermöglichten, verbessert worden. Sie sehe nun insbesondere die Parteien und Wählergruppen in der Pflicht, sich stärker in der Nachwuchsgewinnung und -förderung von Frauen zu engagieren, kandidierende Frauen auf aussichtsreiche Listenplätze zu wählen und bei ihrer Kandidatur und im Wahlkampf zu unterstützen.

Die Landfrauen Rheinland-Pfalz unterstützen mit dem Frauen-Landtag die Öffentlich-

keitskampagne des Ministeriums für Familie, Frauen, Kultur und Integration Rheinland-Pfalz „Kommunalpolitik braucht Frauen“. Daher war selbstverständlich auch die Ministerin für Familie, Frauen, Kultur und Integration, Katharina Binz zum Frauen-Landtag gekommen. „Die Kommunalpolitik sollte die Vielfalt unserer Gesellschaft widerspiegeln. Frauen machen die Hälfte der Bevölkerung aus und ihre Stimme ist unverzichtbar“, so Binz. Die starke Unterrepräsentanz von Frauen in den kommunalen Gremien sei ein Gerechtigkeitsproblem, dem mit der Öffentlichkeitskampagne „Kommunalpolitik braucht Frauen“ entgegnet werden soll.

Auch die Staatssekretärin im Ministerium für Wirtschaft, Verkehr, Landwirtschaft und Weinbau, Petra Dick-Walther, unterstütze mit ihrer Teilnahme am Frauen-Landtag die Anliegen der Landfrauen: „Mir ist es wichtig zu betonen, dass es Freude macht, sich politisch zu engagieren und die Gesellschaft und die Heimat mitzugestalten. Frauen können das genauso gut wie Männer“. Frauen bereichern Gremien mit eigenen Perspektiven. Und deshalb gebe es keinen guten Grund, warum sie in den Räten immer noch unterrepräsentiert sind. Dennoch sei dies Realität und die Ursachen sind bekannt. Daher sei es um so wichtiger, die Sichtbarkeit von Frauen in politischen Spitzenpositionen zu erhöhen. Sie sind Vorbilder - gerade für die junge Generation, erklärt Petra Dick-Walther.

Frauen bei Nominierung auf Listenplätze unterstützen

Präsidentin Gudrun Breuer dankte in ihrem Resümee den Akteurinnen und motivierte alle, für die Kampagne „Kommunalpolitik braucht Frauen“ zu werben und die Frauen bei der Nominierung auf erfolgreiche Listenplätze zu unterstützen. „Letztendlich müssen wir dann die Wählerinnen und Wähler überzeugen, die Frauen zu wählen“, so Breuer. Das Ziel der Kampagne ist erst dann wirklich erreicht, wenn Frauen und Männer gleichermaßen in den Parlamenten vertreten sind und gemeinsam die Politik gestalten. lf